



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Wehe jenen/ welche ihr Raiß nach dem himmlischen Jerusalem zu rauher WintersZeit anstellen: orate, ne fuga vestra in hyeme.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

S. Thom. de  
villa nov.  
S. Hilari.

verfaulet / und aller Orten den üblen Geruch eines bösen Exempels von sich  
läffet / Ach! Darnit schwärzlich einen solchen todten Sünder zu erwecken / es will  
haben einen göttlichen Gewalt / es bräucht viel Schläffen und Seuffzen:  
peccatores obstinati, & indurati miraculo saluatur: und wie der S. Hilarius  
meldt; periculosa sunt iam robusta cupiditates & difficulter ad alta quae-  
que periciuntur: die erwachsene Begierlichkeiten seynd gefährlich / und alles  
was eraltet ist: hart zu tödten.

Symbolum.

Was soll ich einem dergleichen in allen Lastern verharrenden Sünder für  
ein Symbolum zueignen? Weiß kein bessers als mit Laurentio Malvezzi ein  
Vögelein in einem auffgethanen / und eröffneten Kestig / vor welchem steht der  
Stoßvogel / den Aufgang des Vögeleins erwartend / mit dieser Beschrift:  
il mal mi preme, è mi spaventa il peggio: die Gefängniß fällt mir schwarz /  
aber der Aufgang scheint noch gefährlicher: herbey mein Sünder / du bist ge-  
fangen / und gefässelt von so vielen unterschiedlichen schwarzen Todssünden /  
das soll billich schwarz fallen deiner armen Seele aber noch gefährlicher der Auf-  
gang und zeitliche Hintritt / dann der höllische Stoßvogel erwartet mit Ver-  
langen dein arme Seele in das ewige Verderben zu sehen / daher kanst du sa-  
gen: il mal preme è me spaventa il peggio.

Num. V.  
Matth. 24.  
v. 20.  
S. Ambros.  
serm. 6. in  
Psal. 118.

Bitte mein Sünder bitte / damit dein Kestig in das andere Leben nicht an-  
gestellt werde zu kalter Winterszeit / orate autem, ne fuga vestra fiat in hye-  
me, dessen Ursach entwirfft der S. Ambrosius: ij. quorum fuga in hyeme fit,  
Christum non sequuntur: dann schwärlich bey kaltem Winter und tieffem  
Schnee die rechte Straß zu finden ist / ein Zeugen macht der weise Mann:  
propter frigus piger arare noluit: bey eingefallener Kälte allwo alles erfro-  
ren ist / hat der Fauler wenig Lust den Pflug in die Hand zu nehmen: das ist /  
allwo in einem Herzen die Kälte überhand genommen / und die Hitze der göt-  
lichen Liebe erfroren / ist wenig Hoffnung zu machen / daß ein solcher Mensch  
begehrt sein Gewissen zu ackern / oder in einen bessern Stand zu setzen / wider  
die Wurzel der Sünd und Laster aufzureuten / dann es ist alles erfroren / alles  
verstockt. Komm herbey der beste Schreiber / wann ihm die Finger seynd ver-  
froren und erstarrt / so wird er keinen lesbichen Buchstaben führen / also die  
Seele zu kalter Winterszeit / will sagen in dem Sündenstand begriffen /  
wird schwärlich eine rechte Buß und Penitenz zu wegen bringen: Es wird  
dir begegnen / was jenem Mahler wiederfahren / in dem er verweynte ein scho-  
des Adeltiches Frauenzimmer mit dem Pensel zu entwerffen / hat er sie gemah-  
let mit einem Kocktopff / und geendet mit einem Fischschweif.

Horat. l. 1.  
Carm.

Definit in piscem mulier formosa, superne  
Spectaculum admitti, risum teneatis amici.  
Es verweynt zwar ein solcher Sünder / so lange Zeit in bösen Gewohnhei-  
ten sich herum gewelkt / einmals sich von der schwarzen Bürd zu entledigen /  
macht

mächt Gedanken / die gute Werck mit Gewalt zu ergreifen *manus suas mi-*  
*lit ad fortia*: ja er streckt auß seine Hand / zu starcken Dingen / aber *uas lani fari-*  
*digiti ejus apprehenderant sulum*: Es wird nichts darauß / ein läre Spindel /  
nichts anders bleibt in der Hand / die offters widerholte Sünden / und darauß  
gemachte Gewohnheit verhindernen allen geistlichen Flug / und lassen die gefäse  
felte Seel zu erwünschten Buß nicht gelangen. Wann wir wollen dem rau-  
hen Winter sein Nacivität was mehrers stellen / so ist er eine Beraubung aller  
Lieblichkeit / durch diesen verliert der Garten seine Blumen / der Baum seine  
Blätter / die Wiesen ihre Grüne / in Summa alle Schönheit wird vergestalt /  
und ziehet an den Trauermantel: daher wird er von Virgilio benamet des  
traurige Winter.

*Prov. 31.*  
*v. 19.*  
*Virgil. 4.*  
*Georg.*

*Et jam tristis hyems: etiam nunc frigore saxa ruapeat,*  
**Von Silio rüchliche der heftliche Winter:**  
*perpetuas deformis hyems.*

*Silius I. 2.*  
*Hor. I. 2.*  
*Carin.*

**Von Horatio der ungestalte Winter:**  
*Informis hyems reducit Jupiter idem.*

**Von Ovidio der schädliche Winter:**  
*Sic leralis hyems paulatim in tempora venit.*

*Ovid.*  
*Silius.*

**Von Silio unbarthberzig:**  
*Autri nebulosam vertice frontem*  
*Immitis concedebat hyems.*

**Von Hevudo windig:**  
*Vertitur in vestosam hyemem soga providus illam.*

*Hesiod.*  
*Claud.*

**Vnd der trübe benamet von Claudiano:**  
*Vastisque turbida filius spargit hyems.*

Also ereignet sich die Sach / Andachtige Christen / mit dem erkalteten und  
verstockten Sünder / alle Christliche Schönheit ist verlohren / die wolriechen-  
de Blumen eines guten Namens und Wandels seynd vergangen / die Wie-  
sen hat keine Grüne der guten Gedanken / an den Bäumen zeigt sich kein  
Frucht mehr der guten Wercken / in Summa der gefallene tieffe Schnee der  
bösen Gewohnheit hat allen Saamen der Christlichen Übungen auff dem  
Acker unserer Seelen / ersiekt und erfrohren: *non est uva in vitibus, nec*  
*figus in ficulnea*: Es ist keine Traube mehr an der Reben / noch eine Fet-  
gen an seinem Baum. Dessen beklage sich nicht wenig die göttliche Majes-  
stät durch seinen Propheten: *Vae mihi, quia factus sum sicut qui colligit*  
*in autumno racemos vindemiae, & non est botrus ad comedendum*: wehe  
mir dann ich bin worden / wie einer der im Herbst nach der Lese Trauben  
samlet / und ich hab da keine Trauben gefunden zu essen. Wer aber  
hat solche hinweg genommen? Wer hat diesen schönen Weingarten also ver-  
derbt? dessen gründliche Nachricht kan uns entdecken der gekrönte David:

*Mich. 7.*  
*v. 2.*  
*excer-*



*Pf. 79. v. 14* exterminavit eam aper de sylva, & singularis ferus depastus est eum: ein tolle Schwein auß dem Wald hat den edlen Weingarten unserer Eeelen vertriebet / und ein sonderliches wildes Thier hat ihn abgefressen: Andächtige in Christo/diese wilde Schwein ist nichts anders als die Todsünd das sonderliche wilde Thier/aber die lange in den Sünden practicirte Gewonheit/diese/diese verderbt den edlen Weingarten / bricht ab die Frucht aller guten Werck / ersticht allen Saamen der ehferig gemachten Vornehmen.

*Num. VI. Historia Caesaris lib. 2. c. 9.*

Wann dem gottlosen Lupoldo Bischoffen zu Worms verzeichnet Casarius, daß er mit größter Ergernuß sowol der Geistlichen als Weltlichen/ein liebliche und der Göttlichen Majestät höchst mißfälliges Leben seines Geistlichen Stands und Bischöflichen Würden ganz vergessend / lange Zeit geführt hab; Einer auß den ältern Ehmherren fasset die resolution, dem Bischoff / doch mit gebührender subaition zu Gemüth zu führen / was er der Welt mit seinem Leben für ein Ergernuß gebe / Lupoldus aber verlacht alle wolmeynende Erinnerung / sprechend: so einer auß euch durch mein böses Exempel und scandaloses Leben mit mir soll in Verdammniß gerathen / und nach meinem Orth und Sitz ein Verlangen tragen / komme er zu mir / ich bin willfährig mit ihme zu tauschen / und den Orth zu wechsell: Das heiß ja Andächtige Zuhörer: quali peritulum stultus operatur scelus: Ein Narr begehet die Sünd und Laster gleichsam mit lachendem Mund: Ach Lupoldi Herr ist durch die lang geführte Gewonheit ganz erstohren / und erhartet / keine heilsame Ermahnung vermag solches zu erweichen!

*Philo. Hak. in vita Moysi.*

Ich besorge es wird jenem verstockten Sünder ergehen/als wie den Eltern Moysis/so von ihnen selbst bekennen: debueramus recensatum exponere, per tres menses aluimus, nobis majorem tristitiam parantes; & puero majorem cruciatum: wir solten das kleine Moysis Kind gleich haben getödtet / weiln wir aber wider allen ertheilten Befehl solches 3. Monat in unserm Hauß behalten/so ist uns nur grössere Betrübnuß und Schmerzen angewachsen.

*Salv. lib.*

Die Göttliche Majestät erinnert uns öfters durch die laidige Suche durch blutige Krieg / durch entseckliche Brünsten / durch allgemeinen Hunger und Noth unseren Sünden das Quartier außzukündigen / aber wir geben diesen das Unterkommen wider allen außföhlichen Göttlichen Befehl nicht 3. Monat / sondern wol 3. oder gar 30. Jahr / dessen beklagt sich nicht wenig des H. Salvianus: vastata est Italia tot jam cladibus; ergo Italorum vitia destrunt? obsessa est urbs Romana & expognata: ergo desierunt blasphemiam & infamiosissime Romani? inunda verunt Gallicas gentes barbaras: ergo quantum ad mores perditos spectat, non eadem sunt Gallorum crimina, quae fuerunt in Hispania, sed non mutata vitiositas: das geliebte Welschland ist öfters in einen Ruin gerathen / finde aber nicht / daß die Laster dardurch ein Ende genommen hätten:

